CASA HOGAR DE JESÚS

Dirección VIA CHONE KM 2,5 Casilla: 17-24-470
SANTO DOMINGO DE LOS TSÁCHILAS/ECUADOR
Teléfono: 0059 322170029 E-Mail: casahogardejesus@hotmail.com
Internet: www.hogardejesus.com

RUNDBRIEF Nr. 5

Liebe Freunde der Kinder,

Mit diesen Rundbrief will ich die Erfahrung von unseren drei Freiwilligen, Bernadette, Konni und Lena, mit euch teilen. Alle drei sind im August und im September nach Deutschland zurück geflogen. Wir sind ihnen sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit.

Liebe Freunde des Casa Hogar de Jesús,

Am 14. August 2017 ging der von mir vor einem Jahr begonnene Freiwilligendienst zu Ende und ich musste das Casa Hogar de Jesús verlassen. Mit großer Trauer, aber auch Dankbarkeit nahm ich Abschied von meiner Arbeit und all den lieben Menschen, die ich dort kennenlernen durfte.

An dieser Stelle möchte ich mich von ganzem Herzen bei Teresita, Padre Martín, Padre Domingo, Padre Miguel, dem ganzen CHJ-Team, sowie bei allen Kindern bedanken!

Danke für die gemeinsame Zeit, die Geduld und die ganze Freundlichkeit, die ihr mir entgegenbrachtet. Ihr gabt mir die Möglichkeit an euren Leben teilzuhaben und selbst ein Teil davon zu sein.

Ich durfte in diesem Freiwilligendienst lernen einen anderen/weitsichtigeren Blick zu entwickeln und offener zu sein für neue Erfahrungen. Einzutauchen in eine andere Realität, die für mich selbst nicht immer leicht war nachzuvollziehen. Aber auch zu erkennen wie ich mich selbst einbringen und auch für andere da sein kann. Wahrzunehmen, dass diese zuerst so riesig geglaubte Welt durch solche Verbindungen plötzlich kleiner erscheint. Zu erleben, was es heißt einander zu vertrauen, sich dadurch gegenseitig zu stärken und das dadurch empfundene Selbstvertrauen einzusetzen. Einem gemeinsamen Ziel oder gleichen Werten entgegen zu streben und dabei aneinander zu wachsen.

Die Arbeit oder jegliche andere Unternehmungen mit den Kindern und Mitarbeitern war ein großes Geschenk für mich und hat mir großen Spaß gemacht! Ich hoffe, dass ich irgendwann einmal wieder die Möglichkeit habe dorthin zurückzukehren!

Bernadette Selbherr

Alle Kinder im Heim haben ihre ganz eigene, mehr oder wenige schöne Geschichte hinter sich. Während einige unter den extrem armen Verhältnissen ihrer Eltern zu leiden hatten, wurden andere Kinder von ihren Eltern geschlagen und missbraucht.

Das langfristige Ziel für alle Kinder im Heim: Sie wieder in ein geordnetes Umfeld unterzubringen, am Besten innerhalb der Familie, bspw. Bei den Großeltern, dem Onkel, der Tante, optimalerweise wieder bei den leiblichen Eltern. Das Equipo Técnico (bestehend aus einer Psychologin und zwei Sozialarbeiterinnen) hat die Aufgabe, für die Kids ein geeignetes Lebensumfeld im Rahmen der Familie zu suchen.

Durch die ganz speziellen Vorgeschichten und die unterschiedlichen Situationen, hat jedes Kind eine andere Perspektive für seine weitere Kindheit und die Zukunft:

Das ist Denzel. Er und seine Brüder, Matias und Joseph, leben bereits seit vier Jahren im Heim. Zwischendurch sind sie einmal für ein paar Monate zu ihrer Mutter zurückgekehrt, weil dies aber nicht funktioniert hat, wohnen sie jetzt wieder im Heim.

Deivison (auf dem Foto) und seine zwei Brüder, Jaime und Cristian, warten schon seit knapp einem Jahr darauf, zusammen mit ihrer Schwester wieder zu ihrer Mutter ziehen zu können. Auf Grund einiger Vorkommnisse, wurde das Datum, an dem sie wieder nachhause können, immer weiter nach hinten geschoben.

Ihn kennt ihr schon alle: Emiliano, den jüngsten Heimbewohner. Er und auch seine Brüder Deiker und Diego wurden in wichtigen frühkindlichen Phasen von ihrer Mutter stark vernachlässigt. Emiliano verbrachte im Alter von anderthalb Jahren bereits einen Monat auf der Intensivstation, da er stark unterernährt war. Wahrscheinlich werden die drei nie wieder bei ihrer leiblichen Mutter leben können.

Einen schöneren Ausgang hatte es für Miguel (auf dem Foto) und seinen Bruder Kevin: Die beiden leben jetzt bei ihrem Onkel, der Leiter eines Hotels an der Küste ist. Dort haben sie auch die Möglichkeit, wieder normale Schulen zu besuchen. Zu ihrem leiblichen Vater dürfen sie leider immer noch nicht zurück, da er sein Alkoholproblem immer noch nicht im Griff hat.

Auf dem letzten Bild könnt ihr, zusammen mit ein paar Jungs, die Heimleiterin Teresita sehen. Sie ist sozusagen eine Art „Mama" dieser ganzen Geschichten, gleichzeitig auch eine Perspektivengeberin: Sie arbeitet intensiv mit den Sozialarbeiterinnen zusammen, um das Beste für die Jungs herauszuholen und zu ermöglichen. Gleichzeitig arbeitet sie, zusammen mit Padre Martin, dem Pater der Stiftung, immer an neuen Projekten, um noch mehr vernachlässigten Kindern in Santo Domingo zu helfen. Zur Zeit arbeiten sie an einer Art „Frauenhaus", wo Kinder und junge Mütter in Not hingebracht werden können, wenn es in ihrem Umfeld gerade nicht sicher ist.

Teresita versucht Perspektive für unsere Heimkids zu schaffen: Nämlich entweder, dass sie irgendwann wieder in einem geordneten familiären Umfeld leben können, oder dass sie, wenn sie 18 werden und das Heim verlassen, auf eigenen Beinen stehen und das Schlimme, was ihnen widerfahren ist, hinter sich lassen können.

Meine Perspektive ist erst einmal Folgende: Nächsten Samstag geht es für mich zurück nach Deutschland. Ein Jahr voller spannender Eindrücke, Erfahrungen, Höhen und Tiefen geht zu Ende. Insgesamt kann ich einfach nur sagen: Danke! An Ecuador, an Santo Domingo, an die Fundación Calasanz, an das Casa Hogar de Jesús, natürlich an euch, die ihr meinen Blog gelesen habt, und allen voran, den ganzen netten Menschen die ich hier kennengelernt habe und demnächst vermissen werde.

Konni

Mein halbes Jahr im Casa Hogar de Jesús

Ich bin nach Ecuador gekommen, weil ich nach meinem Wirtschaftsstudium nochmal etwas ganz anderes machen wollte. Das ist mir mit meinem Aufenthalt im Casa Hogar de Jesús auf jeden Fall gelungen! Da ich ohne eine Organisation und auch recht spontan nach Ecuador kam, war ich gar nicht besonders vorbereitet, was das Ganze für mich aber nur aufregender gemacht hat.

Hier in Ecuador gilt: Irgendwie klappt es immer: „No se preocupe y siga no más" (Keine Sorgen machen und einfach weiter machen) Und so ist es auch. Ich habe in diesem halben Jahr gelernt, dass einem ohne penible Planung nicht gleich der Himmel auf den Kopf fällt und alles in Chaos endet. Das war für einen Organisationsfanatiker wie mich eine prägende Erfahrung.

Wenn mich jemand fragt, was ich im Kinderheim gemacht habe, sage ich immer: Alles. Hier packt man bei allem was anfällt mit an und lernt dabei selbst einiges für's Leben. Ich habe viel Zeit damit verbracht mit den Kindern und Jugendlichen Englisch zu lernen. Ich hatte eine Englischklasse bei unseren Jungs mit Lernschwäche, drei Klassen in der Schule der Kids und tägliche Nachhilfe mit den Großen.

Mit den Kindern zu lernen ist sehr schön, weil sie sich über jeden kleinen Erfolg genauso freuen wie du. Aber nach dieser Erfahrung ist mein Respekt vor Lehrern auf jeden Fall um einiges gewachsen.
Zudem haben wir Freiwilligen oft mit den Kindern gebastelt, gekocht und gebacken und dass, obwohl Backen nicht unbedingt zu meinen Qualitäten zählt. Egal, no se preocupe und siga no más!

Vier Monate lang hatte ich den kleinen Emiliano (3 Jahr alt) morgens bei mir, habe ihn in den Kindergarten gebracht und wieder abgeholt. Auch hier war es toll zu beobachten, welche Entwicklungen er in dieser doch kurzen Zeit gemacht hat. Der kleine Knirps wird mir sehr fehlen.

Ich habe mich im Casa Hogar de Jesús sofort so wohlgefühlt und wurde gleich in die große Familie mitaufgenommen. Die Arbeit mit den Kindern bedeutet Lehren und Lernen und hält einen immer auf Trapp. Und wenn der Tag auch noch so anstrengend war, bekommt man so viel Liebe von den Kids, dass all der Stress sofort vergessen war.

Die Stadt Santo Domingo de los Tsáchilas ist zwar nicht unbedingt die Schönste des Landes, aber zum Glück hat Ecuador so viele wunderschöne Orte, dass man sich jedes Wochenende in einen Bus setzen kann um dem Großstadtgetümmel zu entfliehen und in eine andere Welt einzutauchen. Und wenn man sich unvoreingenommen auf die Kultur einlässt, lernt man das Land sehr schnell kennen: Ecuador ist ein Land mit vielen politischen und sozialen Problemen, die sich hoffentlich im Laufe der Zeit verändern werden, aber in so vielen Dingen hoffe ich, dass dieses Land seine posititven Werte beibehält: Hier sind die Menschen so herzlich, spontan, temperamentvoll und zauberhaft, dass man sie einfach lieb haben muss.
Dieses halbe Jahr verging so schnell...am liebsten wäre ich noch länger geblieben, aber das Leben ruft. Ich nehme all diese Erfahrungen und Eindrücke mit nach Hause und „no me preocupo". Und eins steht fest: In Deutschland müssen wir mehr Bachata tanzen!
Vielen Dank an das Casa Hogar -Team, alle Kinder und an Teresita für eure Zeit, Offenheit und Liebe!
Lena

Spendenkonto: Kindermissionswerk Aachen
Objekt P 090 217 002 – CASA HOGAR DE JESUS
IBAN: DE32 3905 0000 0000 0002 99
BIC: AACSDE33XXX
Sparkasse Aachen

Abtei Seligenthal 84034 Landshut
IBAN: DE12 7435 0000 0000 6767 72
(Bitte zusamenschreiben)
BIC: BYLADEM1LAH
Betreff: Casa Hogar de Jesús
Kontakt: Herr Kandlbinder
Email: Karl-kandlbinder@t-online.de
Telefon 0871/26294